

## Politische Briefe an meine Tochter.

Den 26. Dezember 1918.

Liebe Elise!

Zu fragst mich noch, zu welcher Partei ich mich halte und wie Du wählen sollst. Ist man sich über die Parteien, ihre Prinzipien und ihre Programme klar geworden, so muß man noch die Versammlungen besuchen, die an verschiedenen Orten veranstaltet werden. Da hört man dann nicht bloß, was jede Partei will und wie sie ihr Verhalten im Krieg rechtfertigt, man hört auch, wie sie einander ihre Fehler vorwerfen und einander bekämpfen. Da kann man sich dann vollends entscheiden, zu welcher Partei man halten will. Doch sind bei den Parteien die Worte oft nur dazu da, die Gedanken zu verbergen. Persönliche Sympathien für diesen oder jenen Redner fließen nicht bei der Entscheidung mitwirken, denn die Partei nimmt nachher eben als ganze zu den Anträgen und den Verfassungsbestimmungen Stellung und darf nicht von ihren Prinzipien oder Grundfragen abweichen, will sie nicht ihr Ausrufen bei späteren Wahlen erschweren. Ich gebe daher um die schönen Worte und Phrasen, die in den Wahlversammlungen verschwendet werden, nicht viel. Auch die Aufklärung über politische Dinge, die man dabei gewinnt, ist nicht sehr groß und zudem einseitig nach dem Parteistandpunkt gemodelt. Der Parteiredner will eben auf den Willen der Zuhörer wirken, daß sie sich bedingungslos für seine Partei entscheiden. Die Partei braucht möglichst viele Stimmen, wie sie politisch aus Auser kommen will. Sie schlägt sich dann in Zureden auf den Versammlungen nach dem Publikum und je nachdem muß sie dann auch mehr versprechen, als sie halten kann, oder etwas versprechen, was die Hörer abhalten würde, der Partei beizutreten. Man muß sich also bereits eine Grund-

ansicht in politischen Dingen gebildet haben, wenn man die Wahlreden richtig beurteilen und dabei nicht über's Ohr gehauen werden will. Dann geht man ja auch nicht in alle Versammlungen, sondern höchstens in solche, deren Partei bei der eigenen Entscheidung in Frage kommt. Wie ich Dir auseinandersetze, stehen sich die einzelnen Parteien so nahe, daß sie entweder in politischen oder in wirtschaftlichen oder in religiöser Stellungnahme vollständig übereinstimmen. Es kommt dann nur noch darauf an, welchem Gebiet ich für mich eine entscheidende Bestimmung zuerkenne. So kann ich mich in sozialer Hinsicht sowohl für die Sozialdemokratie als für die deutsch-demokratische Partei entscheiden, denn ich bin dafür, daß das gesellschaftliche Problem ernsthaft in Angriff genommen wird. Die Deutsch-nationalen sind nicht dafür zu haben. Als Lehrer sehe ich auch dafür ein, daß Schule und Kirche getrennt werden und muß deshalb wieder die Partei der Sozialdemokraten (Mehrheitssozialisten) ergreifen. Allein die deutsch-demokratische Partei ist gleichfalls für Trennung der Kirche und der Schule. Sie will 'freie Kirche im freien Staat' und macht doch nicht die Religion zur reinen Preisangelegenheit, sondern will sie als Kulturgut durch die Schule im Volk erhalten. Die Gewissensfreiheit soll gewahrt werden. Es kommt nun freilich darauf an, wie diese Grundfrage in einer Neueinrichtung zur Durchführung kommen. Als Lehrer muß ich somit die deutsch-demokratische Partei ergreifen. Zudem will sie auch 'deutsch' sein und den nationalen Gedanken von den Nationalliberalen im Staatsleben verwirklichen. Doch noch mehr hierfür wird die deutsch-nationale Partei eintreten. Ihr Verlangen von Ordnung und Gerechtigkeit im Staat ist anzuerkennen. Ihren Konfessionsalismus kann sie nur noch in religiösen Dingen betätigen und das Nationale wird eben im Gegensatz zum Internationalismus der Sozialdemokratie gedacht und betätigt werden. Dem kann ich zustimmen, aber daß damit

auch die Sozialisierung der Gesellschaft bekämpft wird, halte ich für ein reaktionäres Beginnen. Wenn mich also auch mein politisches Wollen zur deutsch-nationalen Partei ziehen wird, so hält mich doch mein soziales und religiöses Empfinden davon ab. Es bleibt mir nun nichts übrig, als die deutsch-demokratische Partei zu wählen, die zudem sich der Schule besonders annimmt und, wie sich bald zeigen muß, den Sozialismus nicht nur in notgedrungener Konkurrenz mit der Sozialdemokratie, sondern aus eigenem Interesse in Angriff nimmt. Die Organisation der Arbeit ist die schwerste Aufgabe unserer Zeit. Ist sie richtig gelöst, dann liegt die politische und religiöse Frage klar vor Augen. Man muß sich aber davor hüten, daß nur die materielle Arbeit in Betracht gezogen und die geistige Arbeit herabgesetzt oder gehindert wird. Der Fortschritt der Kultur beruht auf Arbeit. Die materielle Arbeit schafft die Bedingungen für geistige Arbeit. Die Kultur führt zur Sittlichkeit in der Gemeinschaft, im Staat. Die Politik hat höhere Ziele, als man gemeinlich denkt. Richtig verstanden, soll sie den Menschen erziehen, nicht, wie man oft sagen hört, den Charakter verderben. Für die Frauen ist es von großem Wert, wenn sie zur politischen Betätigung beigezogen werden. Macht auch das Wählen etwas Kopfzerbrechen und Aufzäumen mit allen Vorurteilen nötig, so fördert es uns im staatsbürgerlichen Denken und in der Verfolgung unserer allgemeinhellen Bestimmung. Ich möchte Dir nun das Denken, noch die selbständige Entscheidung in diesen Dingen ersparen, deshalb sage ich Dir nicht wie Du wählen sollst. In meinen Briefen hast Du 'die Prämissen', wie Umland sagt: 'Du wirst den Schluß zu finden wissen'.

Es grüßt Dich herzlich

Dein Vater.

## An den Pranger mit der Bürgerpartei!

Der „Fränkische Grenzboten“ in Crailsheim veröffentlicht folgende Erklärung:

Im „Engelsaal“ sagte der Schriftleiter des „Staatsanzeiger“ und zugleich Vorsitzende der Württembergischen Bürgerpartei, Dr. Beißwänger, daß der Demokratie mit ihrer kirchenfreundlichen Stellung in der Frage der Trennung von Kirche und Staat nicht zu trauen sei, weil der demokratische Führer Conrad Haufmann kein Verständnis für kirchliche Fragen habe, denn er habe seine Kinder nicht taufen lassen.

Diese Behauptung des Dr. Beißwänger ist eine Lüge, denn die Kinder des Conrad Haufmann sind getauft und konfirmiert.

Dieselbe unwahre Hege hat die Partei der „Bürgertugenden“ durch private Ausstreunungen und öffentlich im „Herrenberger Amtsblatt“ getrieben, um durch diese Verleumdungen ihre Stimmenziffer zu erhöhen.

Die Krone wird diesem Treiben dadurch aufgesetzt, daß ein antisemitischer Staatsanwalt, ein Dr. Schmid von Stuttgart, in einer Wählerversammlung zu Hechingen dieselbe Unwahrheit verbreitete, und darüber sofort zur Rede gestellt, beschämt stammelte: Die Bürgerpartei in Stuttgart habe ihm aufgetragen, nach Hechingen zu fahren und die Verdächtigung dort zu verbreiten. Der Redner, der dieses falsche Spiel geübt, fand den stürmischen Beifall der Versammlung.

Die Bürgerpartei ist also ertappt, einen Lügenfeldzug inszeniert zu haben. Sie steht schamrot am Pranger der politischen Unehrllichkeit.

Altensteig.  
Frisch eingetroffen:  
**Haushaltungs-  
Wachs-Lichter**  
(in Blechhülsen)  
**grosse Lichter**  
das Stück 50 Pfg.  
Brenndauer 1½-2 Stunden  
**kleine Lichter**  
das Stück 25 Pfg.  
Brenndauer 40-50 Minuten  
bei  
**C. W. Lutz Nachf.**  
Fritz Bühler Jr.

Altensteig.  
**Batterien**  
für  
**Taschenlampen**  
sind in guter Qualität frisch  
eingetroffen bei  
**Karl Henssler sen.**  
Eisenwarenhandlung.



**Landwirte.**  
Wer Backofen, Backherde  
oder Fleischräucher anschaffen  
will, verlange sofort Preis-  
liste von  
**Johs. Werner**  
Nagold.

## Deutsches Volk erhebe Dich!

Wir haben begehrt, unsere künftige Macht ist zusammengebrochen und das Wirtschaftsleben niedergeworfen.

### Ist aber unser Nationalgefühl erstorben?

In den besetzten Gebieten im Westen richten sich unsere bisherigen Gegner bereits häuslich ein und das Saar-Kohlenbecken ist in Gefahr.

Der Franzose schielt auch nach der Pfalz. Der Belgier möchte sich gerne mit dem Aachenener Gebiet 'anschließen'. Am liebsten treibt er über der Veste, den wir von der russischen Front befreit haben. Als Paulbesetzung streift er seine Fußstapfen über die Provinz Posen, Ost- und Westpreußen, (die Kornkammern Deutschlands), sowie über die Kohlengebiete Oberschlesiens.

Wenn Friedensstörer sollen — so deutet der Feind — dem auf der Wollgebirge über den heiligen Velle vernichtende wirtschaftliche Bedingungen aufgeschwungen und seine Kolonien aufgeteilt werden.

### Die junge Republik ist in Gefahr,

ihre durch den Krieg totkonter Körper droht zugrunde zu gehen. Welche Wölfe warten darauf, ihn zu zerfressen.

Wirtschaftliche und soziale Verbesserung der arbeitenden Masse bleiben ein Traum, wenn die Welt uns knechtet und wir der Sklaverei unserer Feinde verfallen!

### Aber Deutschland ist nicht die Türkei!

Darum Hände weg von unserem Boden. Das befreite Volk darf nicht in unheimlicher Weise für die Sünden des gestürzten Militarismus büßen müssen.

Auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons haben wir die Waffenstillstandsbedingungen eingeleitet.

Ist nicht die Welt unsere Stützpunkte zu betätigen und der Welt Würde zu zeigen.

Als freies Volk unter den Völkern wollen wir in einen Frieden der Versöhnung eintreten.

Deutsche aller Klassen und Parteien! Hebt Euch geschlossen hinter eine durch Volkswahl erwählte Reichsregierung! Sie und das Ausland sollen wissen,

daß die Unversehrtheit des Reichsgebiets und Vereinigung aller Deutschen im Namen der Gerechtigkeit und im Interesse des Zustandekommens eines Völkerbundes vom ganzen Volk gefordert werden.

Deutsche demokratische Partei.

## Friedensfreunde!

Unterstützt nicht zwecklose Abspaltungsvorläufe, die nur Wasser auf die Mühle eurer Gegner leiten!

Eure Bestrebungen können nicht besser in der Deutschen Nationalversammlung vertreten sein, als durch

## Fräulein Mathilde Plank,

die seit langen Jahren schon in der Arbeit für die Gedanken der Völkerverständigung und des Völkerfriedens gestanden hat.

Gebet daher eure Stimme am 19. Januar der

## Deutschen demokratischen Partei

welche diese Vorkämpferin eurer Ideen an ausrichtreicher (hüfner) Stelle in ihren Wahlvorschlag aufgenommen hat.

## Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land! Rüftet zum zweiten Gang!

In gewaltiger Anzahl hat sich die württembergische Wählerschaft, Männer und Frauen, am letzten Sonntag an der Wahl zur verfassunggebenden Landesversammlung beteiligt.

**Das Wahlergebnis war**  
trotz der gegen die Sozialdemokratie getriebenen Hege  
**ein glänzendes Vertrauensvotum  
für d. Sozialdemokratische Partei!**

Am kommenden Sonntag, den 19. Januar, wird wieder gewählt. Diesmal gilt es,

**die Vertreter zur National-Versammlung  
des ganzen Reiches zu berufen,**

So groß die Bedeutung der Entscheidung vom letzten Sonntag war, so wird sie durch das, was am nächsten Sonntag auf dem Spiele steht, ganz erheblich übertroffen.

Das Zentrum, durch den ihm ungünstigen Ausfall bei der Landeswahl übertrumpft, wird alles aufbieten, um seine Wähler und Wählerinnen restlos an die Wahlurnen zu bringen.

Die übrigen gegnerischen Parteien werden ihre großen Geldquellen noch reichlicher sprudeln lassen. Das soll ihnen nichts nützen! Das Volk muß sein Urteil über sie sprechen, das nur in einer Beurteilung ihrer Politik bestehen kann.

Die Reaktionskräfte, die bei der Landeswahl mit mehreren Wahlvorschlägen hervorgetreten sind, haben sich zur Nationalwahl auf einen Vorschlag geeinigt. Die „neue“ Bürgerpartei läßt die Maske und zeigt, daß sie nichts anderes ist, wie eine unverfälschte Vertreterin jener Politik, die Volk und Land ins Verderben stürzte und all das Unheil verschuldete, unter dem die Menschheit leidet.

Bereitet den Gegnern am kommenden Sonntag eine kräftige Niederlage! Klärt besonders die Frauen auf, von denen am letzten Sonntag sich so viele noch haben betören lassen. Sorgt dafür, daß der 19. Jan. in verstärktem Maße ein Tag des Sieges des Sozialismus werde.

**Gebt den unveränderten Stimmzettel  
der Sozialdemokratischen Partei ab!**

Er beginnt mit: 1. Keil, Wilhelm, Redakteur, und endet mit: 17. Frey, Karl, Buchbindermeister.

## Wähler und Wählerinnen!

Für die Einheit des Reiches!  
Gegen Ausbeutung! Gegen Sonderrecht und  
Terrorismus! Für Demokratie, Frieden und  
Volkswohlfahrt! Gegen die Kriegsheger in  
allen bürgerlichen Parteien, die Deutschland  
ins Elend gestürzt haben.

**Das ist die Parole der alten Sozialdemokratie!**  
Gebt den Stimmzettel der alten Sozialdemokratischen Partei ab  
der so aussieht:

**Stimmzettel  
sind vor dem  
Wahllokal zu  
erhalten.  
Sehet  
rechtzeitig  
zur Wahl!**  
Die Wahlzeit  
dauert ununter-  
brochen von vor-  
mittags 9 Uhr  
bis abends  
präzise 8 Uhr.

Wahl zur Deutschen Nationalversammlung  
Stimmzettel für den Wahlvorschlag der  
Sozialdemokratischen Partei  
Württembergs und Hohenzollerns

1. Keil Wilhelm, Redakteur und leitender Reichstagsabgeordneter, Ludwigsburg.
2. Hilbert Karl, Geschäftsführer der Volksfürsorge und leitender Reichstagsabgeordneter, Hamburg.
3. Salm, Albert, Mechaniker, Waisen-Stuttgart.
4. Schick, Alexander, 1. Vorsitzender des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Stuttgart.
5. Krenn, Gottlieb, Arbeitersekretär und Gemeinderat, Ehlingen.
6. Steinmayer, Otto, Gewerkschaftsangeh., Stuttgart.
7. Bloß, Anna, Schriftführerin, Tegerloch-Stuttgart.
8. Feuerstein, Franz, Sekretär der württembergischen Korsumvereine, Stuttgart.
9. Denter Max, Geschäftsführer, Illm a. D.
10. Mattolat, Hermann, Arbeitersekretär, Stuttgart.
11. Speika, Karl, Handhubschreibent, Stuttgart.
12. Ruggaber, Karl, Schlosser, Illm a. D.
13. Stebb, Hermann, Lokomotivführer, Sigmaringendorf.
14. Bauer, Albert, Porzellanmaler, Schramberg, Ob. Dornst.
15. Krüger, Karl, Kranenlassenansteller, Hall.
16. Wagner, Otto, Parteisekretär, Stuttgart.
17. Frey, Karl, Buchbindermeister, Stuttgart.

## Niemand fehle!

Samstag, den 18. ds. Mts.,  
in Altensteig im „Grünen Baum“ abends 8 Uhr  
in Egenhausen in der „Krone“ nachmittags 6 Uhr

## == Vortrag ==

von Herrn Parteisekretär Hopf aus Stuttgart  
über das Thema:

## „Vor der Entscheidung“

Hierzu werden alle Wählerinnen und Wähler von hier und der  
Umgebung aufs wärmste eingeladen.

Die Deutsche demokr. Partei  
Ortsgruppe Altensteig.

## Bauern! Aufgepaßt vor Bauernfang!

Die Wahl hat im ganzen Land jedermann gezeigt, daß die Bauern sich abwenden vom Bauernbund und die falschen Propheten erkannt haben. Diese wollen jetzt die Schuld abwälzen. Sie lägen bis zum letzten Jungblatt.

Für die Zwangswirtschaft sind alle Parteien zur Abwendung der Hungersnot eingetreten.

In den hohen Kriegspreisen haben alle Produzenten in Stadt und Land teilgenommen, auch die Großgrundbesitzer. Der Grund und Boden ist mehr wert geworden. Es sind viele Hypotheken heimbezahlt.

Die rücksichtslose Steuererfassung der Kriegsgewinne hat gerade die Demokratie verlangt.

Die Führer **Bayer, Haufmann und Liesching**

haben für Volk und Staat in Krieg und Frieden mehr geleistet, als alle Bauernbund-Führer zusammengenommen und waren im Unterschied zu den Bauernbund-Führern gegen die grundsätzliche Kriegsverlängerung.

Die Viehpreise werden durch den Viehmangel der Welt hoch bleiben.

Die Oberbauernbündler haben eine schlechte, verblendete, konservative Adelspolitik gemacht die die Schuld am Krieg, am späten schlechten Frieden und an der Revolution trägt.

Deshalb hat der Hohenloher Bauer recht, der gesagt hat: Wir sind keine Sozialdemokraten, auch keine Bauernbündler mehr, wir lassen uns nicht mehr an der Nase herumführen, unsere Oberbauernbündler sind die allergrößten Schwindler, ich wähle die

**Deutsche demokratische Partei.**

Altensteig.

Einen noch gut erhaltenen

## Leimosen

fehlt, weil entbehrlich, beim Verkauf aus

Eml Sälzer  
b. Bahnhöf.

## Leinöl

kauft

(und kann auch abgeholt werden)

sowie aller Art

## Delfarben

Lorenz Pfeifer,

Gipfer- u. Malergeschäft

Zimmerfeld.

Junger, solider

## == Holzkaufmann ==

wünscht sich finanziell tätig an gutem Sägewerk zu beteiligen; derselbe würde auch

mittl. Sägewerk i. Schwarzwald käufli. erwerben

Angebote erbitten unter R. 3. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum Eintritt auf 1. April suche ich tüchtigen, verheirateten

## Oberfäger

bei hohem Lohn, freier Wohnung, Garten und Feld.

Hugo Böcking,

Böhmlesmühle, Post Altensteig.

## Fussboden - Riemen,

Brüstungstüfel-Bretter

und sonstige Hobelware liefern wieder fortlaufend

Graf u. Kohler, Säge- und Hobelwerk

Dornstetten. Telephon Nr. 1.

Altensteig.

# DANKSAGUNG.



Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem so unerwarteten Heimgang meiner inniggeliebten Gattin, unserer guten Tochter, Schwägerin und Tante

## Maria Beck

zu Teil geworden sind, für die so überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte der lieben Entschlafenen, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, ebenso dem Liederkranz für den erhebenden Gesang, sage ich tiefgefühlten, herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Paul Beck.**

# Wohin gehören die Nationalliberalen?

Die

preussischen Wahlrechtsgegner

unter den Nationalliberalen, die Männer um Fuhrmann und Lohmann und die Schwerindustriellen um Stresemann — sie sind in der

Deutschen Volkspartei

vereinigt und werden zur Deutschen Nationalen Volkspartei — den alten preussischen Konservativen — übergehen, wohin sie gehören.

Die württembergischen Nationalliberalen aber mit allen ihren alten, allgemein bekannten Führern wie Hieber, Tiff, Reinath, Wieland, Baumann usw. sind zur

Deutschen demokratischen Partei

gegangen. Dahin gehört jeder württembergische Nationalliberale, der nicht konservativ sein will!

Ein ehemaliger Nationalliberaler,

jetzt Mitglied der Deutschen demokratischen Partei

## Wähler!

## Wählerinnen!

Der Stimmzettel der Deutschen demokratischen Partei

für die Wahlen am 19. Januar 1919 beginnt mit dem Namen

# Bayer.

Gibt nur diesen Stimmzettel ab, der alle Kandidaten umfaßt.

Gibt den Stimmzettel ungeändert ab!

Schreibt vor allem keinen Namen von einer anderen Liste darauf, da dies den ganzen Stimmzettel ungültig macht.

# Bauern und Bauernfrauen!

Die Demokratie ist der politische Mutterboden der Bauern.

Das haben am Sonntag Tausende von Bauern und Bauernfrauen wieder erkannt. Die sich bisher von den Trabanten der Junker- und Herrenkaste haben mißbrauchen lassen, das muß am nächsten Sonntag vollends allen Bauern und Weinbauern zum Bewußtsein kommen.

Auf demselben Schleichwegen hat die Politik der alten Gewalten versucht, auch auf neue den Mächten dienbar zu machen, die Deutschland in dieses namenlose Elend hineingeführt haben.

Man hat aus dem alten Bund der Landwirte drei Parteien gemacht, die Falken werden sollen für unvorsichtige Wähler.

Die Bürgerpartei mußte sich an die Städte, der Bauernbund an die mittleren und großen Bauern wenden, und die Weinbauern und Kleinsandwirte haben noch einmal eine besondere „Partei“ erhalten.

Werte ihr die grobe Unehrlichkeit, die dahinter steht, den neuen Mißbrauch, der mit Euch getrieben werden will?

Die Bauern gehören zur Demokratie, wenn sie wirklich ihre eigene Zukunft fördern wollen.

Die Demokratie tritt dafür ein, daß jetzt keiner Tisch gemacht werde mit den Vorrechten der Standesherrschaften, Fideikommissen usw.

Die Demokratie tritt dafür ein, daß die Schule allen tüchtigen Menschen einen Weg bahne, auf dem auch die Kinder des Landes und der Bauern vorwärts und zur Geltung kommen können.

Die Demokratie tritt dafür ein, daß die großen Reichskammer, Einkommen, Vermögen, Kriegsgewinne, Erbschaften in starkem Maße zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben herangezogen werden.

Die Demokratie tritt dafür ein, daß möglichst rasch wieder eine deutsche Arbeitsmöglichkeit aufgebaut werde, aus der Stadt u. Land einen ehrlichen Lohn, Staat und Gemeinde die Mittel für alle Werke der Volkswohlfahrt ziehen können.

Die Demokratie hat immer an das Volk geglaubt und will ihm darum jetzt auch in vollkommener Weise die Gestaltung seiner Zukunft in die Hand geben.

Die Demokratie hat immer die Zusammengehörigkeit aller Erwerbsstände vertreten und gegen Klassenkampf und Klassenhaß gekämpft. Sie allein kann darum als Grundlage für ein freies Staatsvolk und einen freien Volksstaat in Betracht kommen.

Die Demokratie ist von jeher gegen die Brutalitäten im Militärwesen, für Völkerverständigung, Schiedsgerichte, Abrüstung eingetreten. Ihr allein wird bei den Feinden einigermassen geglaubt, daß es Deutschland jetzt wirklich ernst mit diesen Forderungen sei.

Die Konservativen, deren Schildmücke Bürgerpartei, Bauernbund und Weinbauernbund sind und sein wollen, haben in all diesen Fragen bisher einen scharf gegensätzlichen Standpunkt eingenommen.

Sie haben immer die alten Vorrechte geschützt und ihr Führer Vogt will heute nur noch solche abschaffen, die in den letzten 50 Jahren entstanden seien.

Die Konservativen haben sich immer gegen ein einheitliches und sozial gestaltetes Schulwesen gewehrt.

Die Konservativen waren Gegner einer Reichsvermögens- und einer ausgebauten wirksamen Erbschaftsteuer.

Die Konservativen haben durch ihre herausfordernde Herrenpolitik die Arbeiter vom Bürgertum abgestoßen und damit den Klassenkampf von unten in die Wege geleitet. (Siehe Wahlrecht in Preußen.)

Die Konservativen haben alle überspannten Kriegsziele und Eroberungsforderungen mitgemacht u. die Militärpartei während des ganzen Krieges und bis zuletzt gestützt.

Wenn die Feinde uns den Frieden aufzwingen, den die Konservativen, auch die Württemberger (siehe die beiden Bauernbundsabgeordneten Vogt), von der deutschen Regierung den Feinden gegenüber verlangten, dann ist alle Hoffnung auf neuen Aufstieg umsonst.

Darum Bauern und Bauernfrauen! Ihr müßt durch Eure Abstimmung den alten Gelf, die alten Gewalttaten, die alten Personen ablehnen, wenn Ihr wollt, daß unser neues Deutschland Vertrauen finden soll.

Die Deutsche demokratische Partei ist die Partei der Volkseinheit, der Volksrechte und der Volksverantwortung.

Sie will mit allen schaffenden Kräften, mit allen, die es mit anderen Erwerbsständen ehlich meinen, mit allen, die selber das Wohl aller Volksgenossen durch ihre Mitarbeit fördern wollen, ein neues und freies Deutschland aufbauen. Dabei hat die Deutsche demokratische Partei auf eure Unterstützung ein Recht.

Bauern und Bauernfrauen! Ihr wißt, daß nur das gemächene Bodenständige eine Zukunft hat. Es ist mit Volk und Staat nicht anders. Große Scharen von Euch haben uns am letzten Sonntag geholfen, für ein neues Württemberg tüchtige Bauleute zu bestellen. Wir rechnen darauf, daß Ihr uns am nächsten Sonntag helft, für das Reich die rechten Führer zu wählen. Euer Stand hat der Demokratie in Hugo Hermann-Blasfelden eine hervorragende Persönlichkeit gegeben. Helft mit, daß sein Charakter und sein Wissen in Berlin mit zur Geltung kommen, wenn Ihr geschlossen den Stimmzettel in die Urne legt für die

Deutsche demokr. Partei.

# Handwerker! Kaufleute!

Am nächsten Sonntag wird das deutsche Volk die Entscheidung darüber treffen, wie seine fernere Zukunft sich gestalten soll. Ganz besonders das Handwerk und der übrige gewerbliche und kaufmännische Mittelstand haben das größte Interesse daran, daß in der deutschen Nationalversammlung auch Männer stehen, die den selbständigen Mittelstand zu vertreten das Herz und die Befähigung dazu haben.

Welche Partei bietet hierfür in Württemberg die beste Gewähr?

**Die Deutsche demokratische Partei!**

Durch die Wahl zur württ. Landesversammlung entsendet die Deutsche demokratische Partei 3 tüchtige Handwerksmeister und einen Kaufmann, den Glasnermeister Henne, den Buchdrucker Wulle, Küfermeister Stengel und Kaufmann Schweifhardt.

Die Bürgerpartei entsendet nur einen einzigen Handwerksmeister in die Landesversammlung und das Zentrum überhaupt keinen.

Und wie steht es mit den Wahljetteln zur Nationalversammlung? An sicherer Stelle bei allen Parteien steht als einziger Vertreter des Mittelstandes der Vorsitzende des Reutlinger Mittelstandskartells, der volkswirtschaftliche Führer des demokratischen Mittelstandes:

**Handwerkskammersekretär Karl Hermann aus Reutlingen!**

Und angesichts dieser Tatsachen wagen es noch die rechtsstehenden Parteien, ganz besonders die Bürgerpartei und auch das Zentrum der Deutschen demokratischen Partei Mittelstandsfeindlichkeit vorzuwerfen, indem sie mit uralten Ladenaßeln aus den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Reden von Männern anführt, die lediglich zum Ausdruck brachten, wie damals der überwiegende Teil des württembergischen Handwerks dachte.

Das heißt denn doch das Handwerk überaus schlecht einschätzen in seiner geistigen Auffassung!

Das Handwerk hat die Sünden der Rechtspartei nicht vergessen.

Neben erheblichen Teilen der Zentrumspartei sind es ganz besonders die führenden Leute der schwäbischen Bürgerpartei, von denen das Handwerk alle Ursache hat, schleunigst abzurücken.

Wer sind denn die führenden Geister dieser Partei? Es sind jene Gewaltpolitiker, jene Anhänger der Junkerherrschaft, die Freunde der Schwerindustrie und des Großgrundbesitzes, die um eure Stimme jetzt buhlen! Unter ihrer alten Flagge glauben sie keine Geschäfte mehr machen zu können, deshalb borgten sie einen neuen Namen, und gaben sie vier Wahljettel heraus. Wie kann ein vernünftig denkender Handwerker seine Stimme einer Partei geben, deren namhafteste Vertreter in hohem Maße mit Schuld tragen an dem furchtbaren Zusammenbruch, den unser Vaterland erlitten hat. Sie waren es, die sich mit allen Mitteln ihrer Macht einer rechtzeitigen Demokratisierung Deutschlands entgegenstellten. Sie waren es, die sich freuten über den Ausbruch des Krieges, der so furchtbar den Mittelstand geschädigt und in seinen Grundfesten erschüttert hat. Mit allen Mägen der Uebermacht des Großkapitals in der Demokratie glauben sie den Mittelstand einzufangen zu können und verschweigen dabei, daß gerade in ihren Kreisen die Rüstungsindustrie, die Schwerindustrie, die Großgrundbesitzer tonangebend und ausschlaggebend sind, auch wenn nach außen der Ausputz etwas anders aussieht. Ohne blühende Industrie kein Gedeihen des Mittelstandes, wer wollte ernstlich die Nichtigkeit dieser Auffassung bestreiten? Die vereinigten Reaktionen glauben mit rücksichtslosen Phrasen den Mittelstand darüber hinwegtäuschen zu können, daß ihre Kreise es in erster Linie sind, die durch ihre Blut- und Eisenpolitik Deutschland und damit auch seinem Mittelstand in diese furchtbare Lage gebracht haben.

Deshalb Handwerker, Kaufleute, gebt am 19. Januar nur den Stimmgettel ab, der die Namen

**Bayer, Haufmann, Hermann usw.**

enthält.

# Zur Nationalversammlung Wähler und Wählerinnen!!

Nachdem zahlreiche bürgerliche Wähler und Wählerinnen bei den Wahlen zur Landesversammlung ihre Schuldigkeit für die Demokratie getan haben,

**bekannt die Demokratie Farbe**

und verkündet in ihren Blättern einen Zusammenschluß des Linksblocks, der Sozialdemokratie und Demokratie, gegenüber der angeblichen „Reaktion“. Diesem Schlagwort zuliebe begehrt die Demokratie

**Verrat am Bürgertum,**

das sich ihr gutgläubig anvertraut hat. Die Antwort wird das Bürgertum bei den kommenden Wahlen zu geben wissen!

Gegenüber dem Linksblock bildet sich im Reich:

**ein starker Rechtsblock,**

bestehend aus der Deutschen Volkspartei (Richtung Strefemann) und der Deutschnationalen Volkspartei, dem alle die angehören, die für ruhige, gesetzmäßige Fortentwicklung unseres Staatslebens eintreten und das deutsche Volk schützen wollen vor verderblichen Experimenten der Revolution. Diesem Rechtsblock treten auch

**die Abgeordneten der Bürgerpartei**

und des Bauernbundes bei. Die Behauptung der Demokratie, die Abgeordneten der Bürgerpartei werden im Reich ohne Einfluß sein, ist falsch. Im Gegenteil, nur ihre Stimmen fallen voll und ganz ins Gewicht zur Vertretung der

**wahren Interessen des Bürgertums  
und des Bauernstandes**

**Laßt euch nicht irreführen!** wie am 12. Januar  
Januar mit allen Stimmen einzutreten für die gilt es auch am 19.

**Württembergische Bürgerpartei**

und den

**Württembergischen Bauernbund**

# Aufruf!

## Wähler und Wählerinnen

jetzt gilt's

wählt

# Sozialdemokratisch

und nicht demokratisch oder Bürgerpartei  
den Militarismus und Kapitalismus.